

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sammlung Der Lämmer in ihres guten Hirten Arme

Marperger, Bernhard Walter

Leipzig, 1744

VD18 13222295

Das II. Capitel. Heilsame Vorschläge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-199354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-199354)

Das II. Capitel.

Heilsame Vorschläge.

Fr. 10. Wie soll man es angreifen, daß denen jetzt vernommenen Bedingungen ein Genügen geschehe?

Su allerförderst muß alles, was zur würdigen Communion erfordert wird, durch ein ernstliches unablässiges Gebet von Gott erhalten und zum Stand gebracht werden. Absonderlich muß man Gott eifrigst anrufen um die Gabe und Gnade des Heiligen Geistes, und um die himmlische Erleuchtung und Wiedergeburt des Herzens. Man muß ihn auch flehentlich bitten, daß er nach gegebenen guten Willen auch das Vollbringen darzu verleihen, und auf das ganze zukünftige Leben einen guten und unbeweglichen Grund des wahren Christenthums in der Seele legen und erhalten wolle.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Matth. 7, 7.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von

von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Psalm 51, 13. f.

Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott der meine Freude und Wonne ist, und dir auf der Harfe dancke, mein Gott! Ps. 43, 3. f.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dann du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Psalm 143, 10.

Zeuch mich nach dir, so lauffen wir! Hohel. 1, 4. Befehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, HERR, bist mein GOTT. Jer. 31, 18. Siehe auch Eph 1, 17. 19. Phil. 1, 6. c. 2, 13. Joh. 6 29. 44. f. c. 15, 1. f. 1 Thess. 5, 23. f. Jac. 1, 5.

St. 11. Was ist einem, der würdig zu dem Tisch des HERRN gehen will, ferner zu rathen?

Er muß sich, so viel immer möglich, von aller eitlen, weltlichen und sündlichen Gesellschaft, (wodurch das Werck Gottes gehindert und gestörret wird,) ohngesäumt entfernen, und in eine Gott-geheiligte Stille gehen, damit er die Stimme und das Anfluyffen Gottes recht vernehmen,

und sich dem Bräutigam der Seelen allein wiedmen möge.

Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Darum gehet aus von ihnen, (von den unglaublichen, abgöttischen Welt-Kindern,) und sondert euch ab, spricht der HERR, und rühret kein unrer eines an: So will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der Allmächtige Herr, 2 Cor. 6, 16. f.

Jer. 15, 17. Ps. 1, 1. 2. 1 Cor. 15, 32.

Siehe! ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Offenb. 3, 20. Eph. 5, 11.

Jr. 12. Was wird (wann das Gemüth ruhig und aufmerksam worden,) weiter nöthig seyn?

Daß ich den bisherigen Zustand meines Herzens und Lebens als vor Gottes Angesicht recht ernstlich und gründlich erforsche. Dabey habe ich wohl zu bedenken, daß ich noch zur Zeit mehr der Welt, der Sünde, und dem schändlichen Eigenwillen, als meinem Schöpffer, gelebet. Ich muß auch schmerzlich bereuen, daß ich

ich
Bun
oft
schul
Liebe
Bar
des
thate
danc
erka
Heil
das
We
enth
ich
lohr
und
Er d
zurec
des J
len n
muß
besle
rer
Lebe
Hir
See
das
mein
Erf
H

ich so viele Jahre verlohren, den Tauf-
Bund so schlecht beobachtet, und so
oft gebrochen, mithin die erste Un-
schuld verscherzet, Gottes väterliche
Liebe, Gnade, Obhut, Treue und
Barmherzigkeit, deren ich von Kin-
des-Beinen an in unzähligen Wohl-
thaten genossen,) mit größtem Un-
danck vergolten, und wohl gar nicht
erkannt oder geachtet, anbey auch den
Heiligen Geist höchlich betrübet, und
das zarte Herz gar bald zu einer
Werckstatt der Bosheit gemacht und
entheiligt habe. Derowegen muß
ich meinen GOTT (wie der ver-
lohrne Sohn seinem Vater) zufliehen,
und zu Fuß fallen, Ihn bittende, daß
Er die Sünden der Jugend mir nicht
zurechnen, und den zerstörten Tempel
des Heiligen Geistes in meiner See-
len wieder aufrichten wolle. Endlich
muß ich mich auch entschließen und
beseßigen, von Grund an ein ande-
rer Mensch zu werden, ein anderes
Leben zu führen, und, da mir jetzt
Himmel und Hölle, Leben und Tod,
Segen und Fluch vorgeleget werden,
das beste Theil zu erwählen, und
meine Seele zu retten.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein
Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs
mei-

meine; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Pf. 139, 23. 24.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen! Pf. 25, 7.

Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner. Lucä 15, 18. f.

Höret auf von Sünden, daß ihr hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüssen, sondern dem Willen Gottes lehret: Dann es ist genug, daß wir die vorige Zeit des Lebens zugebracht haben nach heydnischem Willen! 1. Pet. 4, 2. f. 5 B. Mos. 11, 26. f. c. 30, 15. 20.

St. 13. Wie wird der Eifer im Guten erhalten, und die sträffliche Laulichkeit vermieden?

Wann ich den grossen Ernst, welchen Gott im Christenthum fordert, wohl zu Herzen nehme, und daraus nicht auf anderer Leute böses Exempel sehe, oder nach der Leichtsinigkeit des grossen Hauffens derer Schein- und Heuchel-Christen mich richte; sondern den engen Weg, welchen

wenige finden, freudig betretet, und es nicht achte, wann ich darüber bey der Welt, und bey meinen besten Freunden gar keinen Danc, und wohl gar eitel bitterm Haß, Hohn und Spott verdienen sollte.

Gehet ein durch die enge Pforte, dann die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln: Und die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 13 f

Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth: Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werth: Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht werth. Matth. 10, 37. f. 5 B. Mos. 33, 9. 2 Tim. 3, 12.

Sr. 14. Ist nicht auch der Genuß des heiligen Abendmahls ein Bezugung, daß man der Christl. Religion beypflichte?

Ja, allerdings! Und eben deswegen muß derjenige, der mit andern wahren Christen das Heil. Abendmahl halten will, nach dem Grund der Christlichen wahren Religion fleißig fragen, und nicht mehr damit zufrieden seyn, daß er diß oder jenes von seinen Eltern

tern und Lehrmeistern so gehöret, sondern sich auch selbst davon zu überzeugen suchen. Vor allem muß er in seinem Herzen recht fest setzen, 1) daß ein Gott sey, 2) daß die heilige Schrift Gottes Wort sey, 3) daß in der Schrift der ganze Göttliche Rath von unserer Seligkeit geoffenbahret sey, und 4) daß Christus Jesus der einzige Heiland des menschlichen Geschlechts sey, und ausser ihm keine Seeligkeit gefunden werde.

Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. Joh. 4, 42.

Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ist, die von mir zeuget. Joh. 5, 39.

Die Berthoenser nahmen das Wort auf ganz williglich, und forscheten täglich in der Schrift, ob sich also hielte. Ap. Gesch. 17, 11. Siehe auch 2 Tim. 3, 16. 17. 2 Petr. 1, 19. 1 Joh. 5, 6. Hebr. 13, 9.

Jr. 15. Was ist hernach das nöthigste?

Daß ich alles, was ich lese, lerne und höre, ohnverzüglich in die Übung bringe, den erkannten Göttlichen Willen mit Lust und Freuden thue, und aus allen Lehr-Puncten Lebens-Regeln mache. Vor allem muß ich die

Frage

Trägheit, Unachtsamkeit, Sicherheit und Flatterhaftigkeit, welche allen Menschen, sonderlich aber jungen Leuten anhängt, mit Macht bestreiten, zugleich mit der Erleuchtung des Verstandes auch die Heiligung des Willens befördern, und nicht nur mit dem Mund gut antworten lernen, sondern auch mit dem Herzen vor Gott wohl zu bestehen und ihm treulich zu folgen trachten.

Seid Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget 1. Jac. 1, 22. f. Matth. 7, 24. c. 21, 28. 31. Luc. 6, 46. Joh. 7, 17.

An dem merken wir, daß wir Gott und Christum Jesum kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da sagt, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. 1. Joh. 2, 4. f.

Fr. 16. Woher kommt es, daß sich manche bey dem Unterricht wohl anlassen, und doch hernach aus der Art schlagen, und auf böse Wege gerathen?

Gemeiniglich fehlt es solchen an der Rechtschaffenheit des Herzens. Ihr Geist ist nicht ohne Falsch. Sie meinen es weder mit Gott noch mit ihren Seelen aufrichtig. Darum muß

muß ich mich, so lieb mir mein Heyland und meine Seligkeit ist, für aller Heuchelen, (als für dem Sauerteig, woben man das wahre Osterlamm, Christum Jesum, nicht würdig genießen kan,) fleißig hüten, und die Buße, worein ich trete, mein Lebenlang fortzuführen begehren; wie auch den Tauf-Bund so übernehmen, daß ich alle Pflichten desselben nicht nur wohl verstehe, sondern sie auch für höchst billig und verbindlich halte, mithin mich redlich erkläre, bis an mein letztes Ende dabey zu verbleiben.

Hütet euch für dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heuchelei. Luc. 12, 1. verglichen mit 1 Cor. 5, 7. f. Sir. 1. 34. f.

So sie entflohen sind dem Unflat der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heylandes Jesu Christi, werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden: so ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste. Dann es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frisset wieder, was er gespenet hat, und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Roth 2 Petr. 2, 20 f. Luc. 9, 62. Hebr. 10, 38. f.

Das